

Familienkreuzweg für Karfreitag

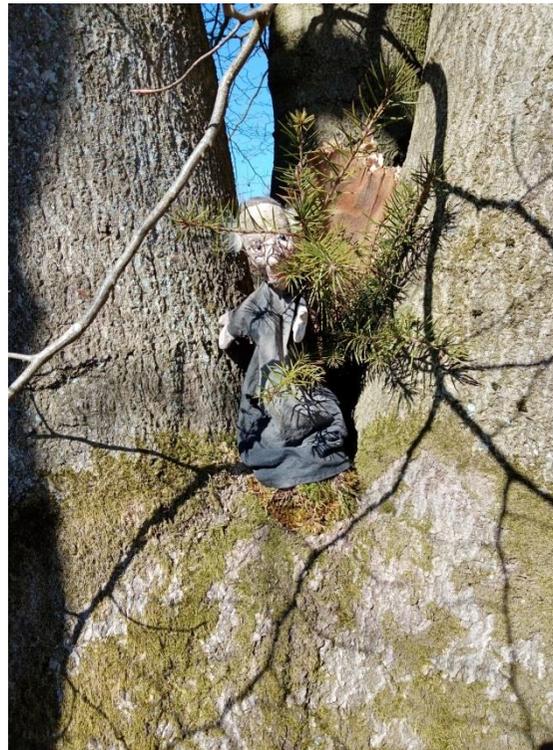
Seit vielen Jahren gehen Familien aus der Pfarre St. Gregor von Burtscheid am Karfreitag gemeinsam den Pilgerweg nach Moresnet.

Da dies auch in diesem Jahr als gemeinsamer Weg noch nicht möglich ist, haben wir die Texte und Bilder zusammengestellt. So ist entweder eine Besinnung zu Hause möglich oder einzelne Familien nehmen die Texte mit zu einem Spaziergang. Bitte beachten Sie dabei die aktuellen Coronaregeln, im Moment ist ein Übertritt der belgischen Grenze nicht erlaubt.

Wir wünschen gute Wege.

Wenn der Fußweg nach Moresnet wieder möglich ist, gibt es noch ein kleines Suchspiel.

In der Nähe eines der Kreuze hat sich ein kleiner Mönch im Baum versteckt. Viel Glück bei der Suche.



Gebete auf dem Weg nach Moresnet

Segen zum Aufbruch

(A) Du Gott des Aufbruchs
sei mit uns unterwegs
zu uns selbst,
zu den Menschen und zu dir.
Sei mitten unter uns an diesem Ort und
in allen Dörfern und Städten,
durch die wir kommen werden.
So segne uns mit deiner Güte,
begegne uns mit deinem Erbarmen
und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens
auf allen unseren Wegen.
Amen.



1. Weg – Kreuz

(V) Vor uns trennen sich die Wege.
Wie im Leben auch, stellt sich hier die Frage,
welchen Weg wir nehmen sollen.
So manches haben wir uns vorgenommen
oder wir waren der Ansicht, auf dem richtigen
Weg zu sein.

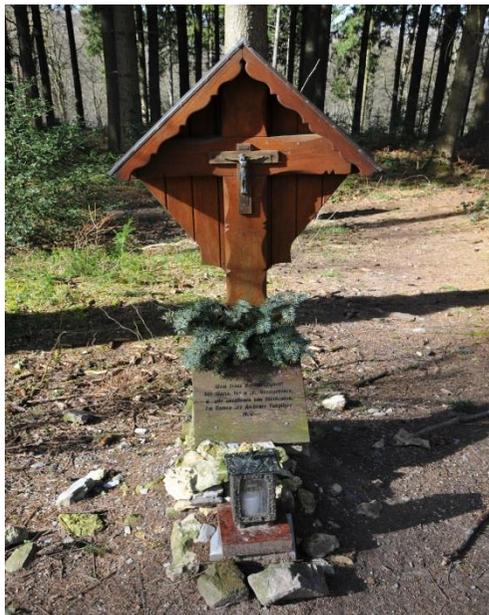
Aber dann kam alles ganz anders

- (A) Lebensweg - Irrweg - Wanderweg
- Umweg - Abkürzung
- „den direkten Weg wählen“
- „Jemandem aus dem Weg gehen“
- Schnellstraße - Einbahnstraße
- Sackgasse - Kreuzung
- Gang nach Canossa - Labyrinth
- Weg zur Mitte – Arbeitsweg
- Weg nach Hause - Privatweg - ...

(V) Das Kreuz erinnert uns an die

Schwierigkeiten und das Leid in der Welt.
Wir wollen versuchen bis zur nächsten Station
schweigend zu gehen.
Wir wollen achtsam den Weg gehen und uns
überlegen, welche Umwege, geraden Wege,
aber auch Leidens- und Irrwege
wir gegangen sind.

2. Pilgerkreuz



(V) Lasst uns beten zu Gott,
dem Vater,
der durch die Auferstehung seines Sohnes die
Welt erneuert hat und mit dem Sohn den
Geist der Kraft und der Liebe und der
Besonnenheit sendet.

(A) Vater, gib den Regierenden
hier in unserem Land und in aller Welt
den Willen, Konflikte und Spannungen
ohne Gewalt zu lösen.
Schenke den Völkern, die unter Krieg,
Ungerechtigkeit und Terror leiden,
Versöhnung und Frieden.
Sei mit den Männern und Frauen,
die Hilfe leisten in den Krisengebieten der
Erde. Gib du Weisheit denen, die nach Wegen
suchen zu einer gerechten Wirtschafts-
ordnung und zur Bewahrung der Schöpfung.

3. Westwall



(A) Guter Gott,
Friede ist mehr als das Schweigen der Waffen.
Friede fängt bei jedem von uns an.
Guter Gott, hilf mir den Frieden zu halten:
Hilf mir, andere fair zu behandeln.
Hilf mir, keinen auszugrenzen.
Hilf mir, Vorurteile abzubauen.
Hilf mir, mich einzumischen, wo Gewalt
beginnt.
Guter Gott, sei du meine Stärke, wenn ich
mich ohnmächtig fühle
gegenüber der Gewalt anderer.

4. Grenzen



(V) Grenzen schließen ein,
Grenzen schließen aus,
drinnen hier und draußen dort.
Immer wieder geraten wir an Grenzen
Grenzen der Geduld,
Grenzen des Wachstums
und irgendwann an die fundamentale Grenze
unseres eigenen Lebens.
Der Grenzgänger - Jesus Christus:
Er hat die fundamentale Grenze des Todes
aufgehoben
Er hat den Tod überwunden.
Der Tod ist keine unüberwindliche Mauer
mehr.
Jesus ist auferstanden.
Wir werden auferstehen.
Wer den Blick zum „Himmel“ hebt, sieht keine
Grenze.

Lied: „Meine engen Grenzen“

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite; Herr, erbarme dich.
2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke; Herr, erbarme dich.
3. Mein verlornes Zutrau'n, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme; Herr, erbarme dich.



(A) Bruder Christus,
Du hast Gott mehr gehorcht als den Mächtigen, und deine Fahne hast du nicht nach dem Wind gehängt. Du hast dich nicht von ihnen abhängig gemacht, sondern warst bis in den Tod von Gott abhängig. Bis zum letzten Atemhauch bist du eingestanden für die, die dich bloßstellten, die dir die Kleider vom Leibe rissen und dich schlugen.
Du hast sie nicht verflucht, nicht sie, nicht Gott.
Sie haben dich nicht kleingekriegt, nicht damals, nicht heute.
Du lebst unter uns, und wir lernen, auf Gott zu vertrauen, wie du es getan hast - bis in das Reich des Todes.

5. Von guten Mächten

6. Baumkreuz



(A) Durch deine Macht, Gott,
hast du Jesu Kreuz zum Baum des Lebens verwandelt.
Durch deine Macht, Gott,
verwandelst du unsere Angst in Zuversicht,
unsere Lähmung in neuen Mut.
So wird unser Leben zu einem Gleichnis für die Auferstehung vom Tod zum Leben.
Wie Bäume auf festem Grund
so strecken wir unsere Wurzeln zu dir, Gott.
Du nährst und du stärkst uns.
Die Frucht unseres Lebens wächst aus deiner Kraft.
Lob und Dank sei dir in Ewigkeit.

Amen.

7. Segne den Wanderer



(V) Wir wollen in Stille einen Moment an alle die Menschen denken, die heute einen schweren Weg gehen müssen: weil es ihr letzter Weg auf dieser Erde ist. Weil sie endgültig Abschied nehmen müssen von einem lieben Menschen oder weil sie aus ihrer Heimat flüchten müssen. Lass du sie spüren, Gott, dass du an ihrer Seite bist und sie auf ihrem schweren Weg begleitest.

STILLE

8. Rotes Kreuz



(A) Gott ist der Gedanke,
der mir neue Hoffnung gibt.
Gott ist der Ort,
an dem ich in meiner Angst geborgen bin.
Gott ist die Kraft,
die mich in meiner Furcht nicht fallen lässt.
Gott ist der gute Geist.
Mit einem Blick durchschaut er uns Menschen.

Gott ist der Gerechte.
Mit einem Fingerzeig trennt er die Guten
von den Bösen.
Gott ist der Herr
und seine Gerechtigkeit breitet sich aus

über die ganze Erde.

9. Kruzifix



(A) Bruder Christus,
du hast alles gekannt
und alles erlebt.
Verraten und verkauft von Judas,
geleugnet und abgeschrieben von Petrus,
von Ferne beobachtet von den Jüngern
hast du durch Not und Tod
das Vertrauen zu deinem Vater, unserem Gott,
nicht begraben.
Als alle dich im Stich ließen, hast du dich nicht
von ihnen losgesagt.
Als sie dich aufs Kreuz legten, hast du um

Verständnis gebeten:
Vergib Ihnen, Vater,
sie wissen nicht, was sie tun.

10. Friedensengel



(A) Friede: Tun, was man kann
Den ersten Platz nicht begehren
Die Drohung nicht aussprechen
Den Freund nicht verraten
Den Gegner nicht verhöhnern
Den Eigennutz unterordnen
Das Trennende ausräumen
Die andere Meinung achten
Den Schlag nicht zurückgeben
Die Beleidigung zurücknehmen

Nachteile in Kauf nehmen
Unrecht verabscheuen
Guten Rat annehmen
Tun, was man kann.
Herr, gib uns den Mut,
kleine Schritte zu wagen
auf dem Weg zum Frieden.

11. Kreuz - „Gemeinschaft“



(V) Gemeinschaft -
Nicht gleiche Antworten,
aber die gleichen Fragen,
nicht gleiche Wege,
aber das gleiche Ziel,
nicht gleiche Frömmigkeit,

aber den gleichen Herrn,
nicht alle gleich,
aber alle eins.
Sich gleichzeitig geliebt wissen
und liebend. - Gemeinschaft